www.soziales.thueringen.de

Freistaat Thüringen
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

Fachtag „Von Krise zu Krise? Mentale Gesundheit junger Menschen stärken?“

LAG 11-14
Jugendarbeit
Jugendsozialarbeit
Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
Thüringen

Dienstag, 18. November 2025, 9:30 bis 15:30 Uhr
Reithaus im Park an der Ilm, Platz der Demokratie 5, 99423 Weimar

Junge Menschen sind hohen Belastungen ausgesetzt: Sie haben eine Pandemie durchgemacht, nehmen gesellschaftliche Spaltungen wahr, erleben durch soziale Medien ungefiltert globale Konflikte und sorgen sich angesichts der Klimaentwicklungen um ihre Zukunft. Welche Folgen hat dieser Druck auf sie? Wie können Fachkräfte der Jugendarbeit junge Menschen unterstützen? Was braucht es, damit ein gutes Aufwachsen gelingt? Mit dem Fachtag lädt das Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie und die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (LAG §§ 11-14 SGB VIII) dazu ein, aufbauend auf fachlichen Impulsvorträgen die aktuelle Situation zu beleuchten und über die Potenziale der eigenen Arbeit in einen Austausch zu kommen.

Zielgruppe:
Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Jugendverbandsarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes

Gesamtmoderation: Johannes Kemnitz, Arbeit und Leben Thüringen

09:00 **Ankommen**

09:30 **Begrüßung**
Landesarbeitsgemeinschaft §§ 11-14 SGB VIII und Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

10:00 **Input 1: Psychische Gesundheit in Zeiten multipler Krisen: Chancen und Herausforderungen für Kinder und Jugendliche**
Prof. Dr. Julia Asbrand, Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT), Professur Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Kinder und Jugendliche müssen sich im Laufe ihrer Entwicklung mit eigenen Themen und Herausforderungen, aber auch in unserer globalen Krisenwelt zurechtfinden. Schon ohne diese Krisen ist die Kindheit und Jugend die Hochrisikozeit für die Entstehung psychischer Erkrankungen. Ist mit zunehmenden Krisenherden eine verstärkte psychische Belastung mit Angst und depressiven Symptomen unvermeidbar? Wer ist besonders betroffen? Welche Lösungswege kann es geben? Der Vortrag wird die wissenschaftliche Evidenz rund um globale Krisen, psychische Belastung und Gesundheit in den Fokus nehmen.

10:45 **Input 2: Eindrücke aus und Erfahrungen der Kinder- und Jugendpsychotherapie**
Alexander Vogt, Kinder- und Jugendpsychotherapeut Erfurt

Der Vortrag ermöglicht einen Einblick in die Herausforderungen, mit denen junge Menschen in Krisenzeiten in der psychotherapeutischen Arbeit konfrontiert sind. Anhand von Beispielen aus der Praxis zeigt er auf, welche Belastungen häufig auftreten, welche Unterstützungsmöglichkeiten wirksam sind und welche Rahmenbedingungen es braucht, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu stärken.

11:30 Panel-Diskussion: Was beobachten wir in unserer Arbeit und welchen Herausforderungen begegnen wir?

Moderation: Landesarbeitsgemeinschaft §§ 11-14 SGB VIII Philipp Schweizer

12:15 Mittagessen

13.15 Workshops:

1. Seelische Belastungen junger Menschen in Ausbildung und ehrenamtlichen Engagement

Ronny Türk, jungagiert e. V. (Philipp Schweizer- LAG §§ 11-14 SGB VIII)

Zahlreiche Studien belegen, dass viele Auszubildende, ehrenamtlich Engagierte und Freiwilligendienstleistende - insbesondere in sozialen Berufen - unter teilweise enormen, seelischen Belastungen arbeiten. Stress, Leistungsdruck, Extremsituationen, Mobbing - die Gründe hierfür sind ebenso vielfältig, wie deren Folgen. Nach einem kurzen Impuls möchten wir in dem Praxisworkshop gemeinsam zielgruppenspezifische Angebote und Lösungsansätze für eine bessere Prävention, Selbsthilfe und Intervention zusammentragen bzw. entwickeln.

2. „Stark bleiben" – mentale Gesundheit in der außerschulischen Bildungsarbeit

Kerstin Hönemann-Treyße, Arbeit und Leben Thüringen e.V. und Samira Max LKJ Thüringen (LAG §§ 11-14 SGB VIII)

Rund ein Fünftel der Jugendlichen in Deutschland leiden unter psychischen Auffälligkeiten – darunter Angst- und Depressionssymptome, Rückzug, Schlafprobleme oder psychosomatische Beschwerden (COPSY Studie). Zukunftsängste und Stress aber auch Einsamkeit sind weit verbreitet. Außerschulische Jugendbildung verfügt über besondere Potenziale: Sie eröffnet Freiräume, fördert Kreativität und Selbstwirksamkeit, stärkt Identität und macht gesellschaftliche Teilhabe erfahrbar. Durch die Thematisierung gesellschaftlicher und individueller Probleme oder auch durch gruppendynamische Prozesse können psychische Belastungen sichtbar(er) werden. Wie können Fachkräfte Belastungen erkennen und professionell reagieren? Wie können sie unterstützend reagieren und wo sind die Grenzen der eigenen Profession erreicht? Im Workshop wird reflektiert, wie Fachkräfte die Belastungen der jungen Menschen wahrnehmen und welche Auswirkungen diese auf die Bildungsarbeit haben können. Auf Basis eigener Praxiserfahrungen werden gemeinsame Ansätze entwickelt, die Resilienz und Handlungsfähigkeit der Jugendlichen, aber auch der Fachkräfte fördern – und die Stärken der Professionen sichtbar machen.

3. Schule als Ort der psychischen Gesundheitsförderung

Silke Nöller, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR), (Anne Bruhn-Zwolinski- LAG §§ 11-14 SGB VIII)

Im Workshop werden die Programme „MindMatters" und „Verrückt? Na und!" vorgestellt. „MindMatters" ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an allgemeinbildenden Schulen. Das Programm basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule - auf dem Zusammenhang von Gesundheitsförderung und Bildungserfolgen. Es fördert die Unterrichtsgestaltung in allen Klassenstufen sowie die Entwicklung der ganzen Schule in Bezug auf psychisches Wohlbefinden. Die Materialien und Unterrichtseinheiten sind in Modulen mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten zusammengestellt. Das Präventionsprogramm „Verrückt? Na und! Seelisch fit lernen" wurde für Schüler:innen ab der 8. Klassenstufe entwickelt und hat die Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, einen aufgeklärten, offenen Umgang mit dem Thema „Seelische Gesundheit" sowie die Verringerung von Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung von psychisch erkrankten Menschen zum Ziel. In diesem Workshop besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Methoden und Materialien der beiden Programme zu bekommen, ggf. einzelne Übungen auszuprobieren und Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren.

4. Was stärkt junge Menschen in ihrer psychischen Widerstandskraft?

Anna Frey, jungagiert e. V. (Christiane Sperhake – TMSGAF)

Mit dem Projekt „InCogito" unterstützen jungagiert e.V. und die Digitale Selbsthilfekontaktstelle (Diseko) vor allem junge Menschen, die sich durch die Themen Körper, Essen, Selbstbild belastet fühlen. Das Angebot umfasst eine Chatberatung, Schreib- und Schul-Workshops, sowie wöchentliche digitale Selbsthilfegruppen. Das Besondere: Als Peer-Projekt setzt „InCogito" auf Erfahrungsexpert:innen anstatt auf ausgebildete Fachkräfte und schafft einen Rahmen, damit junge Menschen gemeinsam an psychischen Herausforderungen wachsen können. In diesem Workshop sollen Erfahrungen aus der Praxis miteinander geteilt werden. Es geht unter anderem um die Fragen, wie bei Prävention und Selbsthilfe junge Zielgruppen erreicht und eingebunden werden können.

5. Verstehen und verstanden werden- Effektive Gesprächsführung bei psychischen Krisen junger Menschen

Kristin Schümann, LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. (Susan Schmidt- LAG §§ 11-14 SGB VIII)

Kinder und Jugendliche werden heutzutage mit einer Vielzahl von Herausforderungen und Möglichkeiten konfrontiert. Zudem werden sie häufig kritisiert, was dazu führt, dass sie sich unverstanden fühlen. Eine der grundlegenden Handlungskompetenzen der Sozialen Arbeit stellt die Fähigkeit zur Kommunikation dar. Sie gehört zu den Grundkompetenzen, die jede*r Sozialarbeiter*in erwerben sollte. Dazu zählt neben der Fähigkeit des dialogischen Verhandelns und Verstehens vor allem die Fähigkeit, eine Beziehung aufzubauen. Durch einen kurzen Einblick in die Methode der „Motivierenden Gesprächsführung" setzt der Workshop erste Impulse hinsichtlich einer gelingenden Kommunikation mit jungen Menschen, die sich aktuell in einer Krise befinden.

15:00 **Input 3: resiliente Teams – resiliente Fachkräfte**

Dr. Victoria Obbarius, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sind vor dem Hintergrund multipler Krisen und den damit einhergehenden Risiken in vielen Handlungsfeldern an ihren Belastungsgrenzen angekommen. Die AGJ-Session geht daher der Frage nach, wie Träger den Belastungen entgegenwirken, ihr Handeln in der Vorausschau von Krisen anpassen und die Resilienz der Mitarbeitenden stärken können. Um den Herausforderungen zu begegnen und gegenüber Krisen widerstandsfähiger zu werden, braucht es mehr Aufmerksamkeit und Bewusstsein für individuelle, aber auch für kollektive Schutzfaktoren. Die Stärkung der Fachkräfte ist dabei ebenso wichtig wie der Blick auf Verhältnisse und Strukturen, die Teams und Organisationen resilient machen. Ziel der Session soll sein, dass die Teilnehmenden einen Überblick über resilienzfördernde Faktoren auf verschiedenen Ebenen bekommen und sich Ideen zur Förderung von Resilienz in ihre Organisationen mitnehmen.

15:30 Ausblick, offene Fragen - Ende des Fachtages

Die Anmeldung erfolgt unter folgendem Link: https://www.lkjthueringen.de/

Nach der Anmeldung erhalten Sie eine automatische Anmeldebestätigung und eine Rechnung zur Begleichung des Teilnehmendenbeitrages in Höhe von 15,- Euro, die der Verpflegung in Form eines Mittagsimbiss und Getränken dienen.

Organisatorische Rückfragen können Sie gern an die LKJ richten
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.
0361 / 66 38 22 26
info@lkj-thueringen.de